

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 4/2018

VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

Herrmann will Berufsgeheimnis- schutz intensiver diskutieren

Gedankenaustausch mit Bayerns Innenminister zu Notruf, Notärzten und Polizeiaufgabengesetz

VFB-Präsident Michael Schwarz sowie die VFB-Vizepräsidenten Dr. Thomas Kuhn und Dr. Markus Beck trafen im August zu einem Gespräch mit Bayerns Innenminister Joachim Herrmann zusammen. Themen waren das zunehmende Problem der Gewalt gegen medizinisches Personal, die mögliche virtuelle Zusammenlegung der Rufnummern 112 und 116 117, die Sicherstellung des Notarztendienstes und das Polizeiaufgabengesetz.

Dr. Beck berichtete, dass die Ausgaben für Notrufeinsätze enorm gestiegen seien, da die Nummer 112 immer häufiger wegen Bagatellen gewählt wird. Im Bund sei deshalb eine Neustrukturierung der Notfallversorgung geplant, bei der auch eine Zusammenlegung der Notrufnummer 112 mit der Nummer des ärztlichen Notdienstes 116 117 geplant sei. Ein Konzept der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns schlage deshalb vor, das Personal dort zu belassen, wo es sitze, also die Leitstellen personell getrennt zu belassen und lediglich eine technische Verknüpfbarkeit durch eine virtuelle Leitstelle zu schaffen, welche die Anrufe durchstelle. Innenminister Herrmann fand diese Idee einer virtuellen Zusammenlegung der beiden Bereitschaftsdienste prüfungswert und kann sich vorstellen, dies einmal in einem kleineren Bereich zu testen.

Dass in der Fläche kleine Notarztstandorte unterbesetzt sind, ist als Problem bei der Staatsregierung erkannt worden. Auf die Bitte des VFB, in einem Gutachten die Bedarfsfrage ermitteln zu lassen, hieß es aus dem Innenministerium, dass dafür im nächsten Doppelhaushalt bereits ein Etatposten vorgesehen sei.

Zum Polizeiaufgabengesetz wurde von VFB-Seite darauf hingewiesen, dass die Mitglieder des VFB, insbesondere die Heilberufe, sehr besorgt seien, da die Möglichkeiten zur verdeckten Datenerhebung größer geworden seien. So könnten sensible Daten von Patienten und Klienten durch das neue Gesetz nicht ausreichend geschützt sein. Herrmann antwortete, dass er den Appell des VFB zum Berufsgeheim-

nisschutz gerne aufgreife. Wenn die Ärzte Sorgen hätten, was mit ihren Daten geschehe, könne das Innenministerium dies auch gerne in einer Informationsbroschüre darstellen. Er zeigte sich auch bereit einen Ansprechpartner im Innenministerium zu benennen, mit dem ein Austausch stattfinden könne. Außerdem schlug er vor, die Datenbasis von beiden Seiten aus zu erhöhen, insbesondere ob und wie oft diese Fälle vorkommen. Er bot zusätzlich an, zu einer Gesprächsrunde ins Innenministerium einzuladen, bei der auf Arbeitsebene in einem nicht-öffentlichen Informationsgespräch zum Thema Berufsgeheimnischutz Fragen gestellt und konkrete Fälle besprochen werden könnten.

Rund 5,3 Millionen in Freien Berufen tätig

Die Zahl der selbstständigen Freiberufler ist zwischen Jahresbeginn 2017 und 2018 von 1,382 Millionen auf 1,407 Millionen Personen gestiegen, ein Plus von 1,8 Prozent. Das hat das Institut für Freie Berufe für den Bundesverband der Freien Berufe zum Stichtag 1. Januar 2018 erhoben. Die Gruppe der technisch-naturwissenschaftlichen Freiberufler ist mit plus 3,8 Prozent von 261.000 auf 271.000 Personen am stärksten gewachsen. Es folgen die rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Freiberufler, zu denen nach 379.000 nunmehr 390.000 Personen zählen, eine Zunahme um 2,9 Prozent. Die freien Heilberufe wuchsen um 0,7 Prozent von 414.000 auf 417.000 Berufsträger. Bei den freien Kulturberufen stieg die Zahl um 0,3 Prozent von 328.000 auf 329.000 Personen. Eine leichte Zunahme von 0,7 Prozent gab es bei den Auszubildenden. Deren Zahl kletterte von 123.100 auf 124.000. In Summe sind 5.298.000 Personen in den Freien Berufen tätig – ein Plus von knapp 3,8 Prozent gegenüber 5.105.100 Personen im Vorjahr.



VFB-Vizepräsident Dr. Markus Beck, VFB-Präsident Michael Schwarz, Staatsminister Joachim Herrmann und 1. VFB-Vizepräsident Dr. jur. Thomas Kuhn (v. li.).

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden. Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.